

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Jena, [3. März 1801]

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Absendeort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.154
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	8S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,7 x 11,5 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 241–242.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/3482 .

An Wilhelm

Deinen Bürger habe ich erhalten und gleich in die Druckerei gesandt, wo man schon sehr darauf wartete; ich habe ihn daher nur flüchtig gelesen aber doch mit großem Interesse. Die darin zerstreuten Ansichten über das Wesen der Romanze haben mir viel zu denken gegeben. Unter den pikanten Stellen hat mich die über den *Ossian* am meisten delectirt.

Die 10 R[eichsthaler] bei *Vieweg* haben wir Dir in Rechnung geschrieben. Bezahlt ist bis jetzt die eine Apothekerrechnung und die kleinen Sachen (*Schreiber*, *Fiedler*, *Buchbinder* etc); die andre Apothekerrechnung soll in diesen nächsten Tagen bezahlt werden und wenn es nöthig ist, auch *Schirmer*. Zu den kleinen Schulden gehört auch noch *Zapf*, von dem es wohl zu erwarten steht, daß er jetzt im Frühjahr einmal plötzlich erscheinen wird und dann müssen wir ihn doch auch gleich bezahlen. Du hast 13 R[eichsthaler] bei ihm; den $\frac{1}{4}$ Eimer, den Du mir abgelassen berechnen wir Dir.

Ich hoffe Du bist nicht unzufrieden damit, daß die *Briefe* gedruckt sind; sie mußten es um so mehr, da Du auf einen 3^{ten} Theil denkst. Und gern bin ich zufrieden daß die *Sprachen* für diesen bleiben. Unter der Bedingung des *Wieland* thut es *Nic[olovius]* wohl; ich will gern auch das Meinige thun, und endlich meine Ideen zur *Kritik der Philosophie* geben; so wie ich jetzt alles durchgelesen und durchgedacht und durchgearbeitet habe, kann ich da sehr bald ein Stück Arbeit aufsetzen, daß sich doch Ansehn und Aufsehn verschaffen muß. Aber ich dünke etwas mehr könnte er uns geben.

Mit dem kleinen Druck der Gedichte das ist wie Du siehst zu spät; aber in dem größeren Format macht sichs leidlich. –

Mit großer Begier sehe ich Deinem Urtheil über die *Elegie* entgegen. Da es nur der erste Versuch ist, so wäre mirs lieb, Kritiken en detail von Dir zu haben über das Metrische. Im *Ganzen* habe ich zwar eine sehr feste Ansicht auch von dem metrischen Charakter der *Elegie*, und ich schmeichle mir auch daß dieß im Ganzen anklingt aber im Einzelnen kann es leicht sein, daß ich viele nothwendige Gesetze und Handgriffe gar nicht einmal weiß.

Die Bücher an *Marcus* besorge ich mit nächstem.

In 14 Tagen muß ich disputiren; bitte also zu entschuldigen daß ich sehr flüchtig schreibe. – Darum kommt auch heute noch nicht was ich für den *Allmanach* schon fertig habe, aber mit nächstem. –

Namen

Bürger, Gottfried August
Fiedler, Friedrich Wilhelm
Marcus, Adalbert Friedrich
Nicolovius, Friedrich
Ossian
Schirmer, Ludwig
Schreiber, Herr

Vieweg, Friedrich

Wieland, Christoph Martin

Zapf, Johann Justin

Werke

Macpherson, James: Ossian

Schlegel, August Wilhelm von: Briefe über Poesie, Silbenmaaß und Sprache

Schlegel, August Wilhelm von: Die Sprachen

Schlegel, August Wilhelm von: Über Bürgers Werke

Schlegel, Friedrich von: Herkules Musagetes

Periodika

Musen-Almanach für das Jahr 1802 (hg. v. August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck)